

## NEUES VOM BÜCHERMARKT

Moser/Jülich *Farbatlas der Basidiomyceten*, Ringbuch mit Einlagen, 1. Lieferung, Gustav Fischer Verlag Stuttgart, DM 198,—.

Nun also ist er da, der langerwartete Farbatlas für die beiden klassischen Bestimmungsbücher. Etwa 250 Arten, darunter 75 Lactarien und 52 Inocyben, werden in dieser 1. Lieferung abgebildet, allerdings für einen wahrhaft stolzen Preis!

„Licht und Schatten“ ist mein erster Eindruck, wobei ich die prozentualen Anteile nicht ausrechnen mag. Nehmen wir zuerst das Positive.

Die Grundkonzeption dieser auf etwa 3000 Arten ausgelegten Fortsetzungsreihe mit Ringbüchern und individuell sortierbaren Bildblättern ist praktisch und gefällt. Die jetzt mitgelieferten Gattungsblätter sind klar konzipiert, enthalten wichtige Angaben (im Jülich-Teil fehlt leider die Angabe der Erstveröffentlichung), vor allem die bis zum neuesten Stand geführten Literaturhinweise, und bringen für die ausländischen Pilzfreunde Zusammenfassungen in Englisch, Französisch und Italienisch. Hierfür ein volles Lob. Die Bildtafeln der Teile V/VI (Jülich Nichtblätterpilze) sind durchweg klar gestaltet und von guter Bildqualität. Von einigen bekannten Pilzarten kennt der verwöhnte Pilzfreund zwar bessere Aufnahmen, doch kann man bei solch einem Sammelwerk nicht immer Waldvogel-Qualität erwarten. Zum Positiven gehört auch, daß nun von selteneren Arten Abbildungen vorliegen und man weiß, was die Experten unter der oder jener Art verstehen.

Da man an ein solches Standardwerk allerdings auch strenge Maßstäbe anlegen muß, ist in den Teilen I/IV (Moser Blätterpilze) vor allem die z. T. unbefriedigende Bildqualität zu beanstanden. Die Absicht, die Pilze so darzustellen, daß möglichst viele für die Bestimmung wichtige Merkmale optisch erkennbar werden, wird nicht immer realisiert (Beispiel *Suillus granulatus*). Abgesehen von der amateurhaften Beleuchtungstechnik wirken viele Aufnahmen unscharf (Beispiel *Boletinus asiaticus*) und überblitzt, wodurch zarte Farbtöne verloren gehen (Beispiel *Lactarius controversus*, *torminosus*, Milchverfärbungen bei *Lactarius decipiens*, *theiogalus*). Die Darstellung von Fleischverfärbungen nach bestimmten Zeiten sind wichtig, werden so aber unkenntlich. Auch die verschiedenfarbigen Unterlagen beeinflussen natürlich den Farbeindruck der dargestellten Objekte. Zudem wurden mitunter auch nicht gerade typische Exemplare fotografiert (Beispiel *Lactarius necator*, *vellereus*). Die Übereinstimmung von Text im Bestimmungsbuch und Darstellung im Farbatlas ist auch nicht immer gegeben. Vergleichen Sie mal die Abbildung von *Lactarius picinus* mit den Farbangaben des Stieles im Text: „Stiel dunkel schwarzbraun bis schwarzgrau“, abgebildet sind Exemplare mit hellfleischbraunem Stiel.

Was einem Schulmeister natürlich auffällt, sind auch die zahlreichen Fehler in den Texten. Das fängt mit Druckfehlern an, wie *fastigiat*, *perlagonium*, *cimicarius*, führt über Inkonsequenzen, wie *Quélet* mal mit, mal ohne Akzent, oder, wenn schon *patouillardii* und *bongardii*, dann bitte auch *gaillardii*, und endet bei groben Vertauschungsfehlern, wie *Suillus bovinus* und *Suillus granulatus*. Die Durchsicht erfolgte offensichtlich recht oberflächlich, was bei dem hohen Anschaffungspreis moniert werden muß.

Ob man in einem mykologischen Standardwerk die Eßbarkeit der Pilze überhaupt ansprechen muß, sei dahingestellt; ändert sich unsere Kenntnis hierüber ja fortlaufend. Meines Wissens gilt *Suillus luteus* inzwischen als giftverdächtig und nicht mehr als eßbar und gut.

Hoffen wir bei den Folgelieferungen auf mehr Sorgfalt und bessere Bildqualität. Warum müssen die Aufnahmen in einem Werk solchen Umfangs eigentlich alle von den genannten drei Mykologen sein? Editorenstolz? Publikationen dieser Art und Bedeutung können in solider Qualität wohl nur von einem größeren Team bewältigt werden.

A. Bollmann

## Pilzflora von Augsburg und Umgebung

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Pilzvereins Augsburg hat der Arbeitskreis unter der Federführung von Johann Stangl die Notierungen von aufgesammelten und kartierten Pilzen seit Bestehen des Vereins zusammengefaßt und in einem Buchband zur Veröffentlichung gegeben. Er wurde Prof. Dr. A. Bresinsky zu seinem fünfzigsten Geburtstag gewidmet. In einer Feierstunde im Augsburger Rathaus ist das erste Exemplar vom Vorstand G. Groß dem Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Hans Breuer, überreicht worden. Der Buchband umfaßt 345 Seiten, 141 davon sind der Auflistung von 1693 Pilzarten gewidmet. In interessanten Einzelbeiträgen wird weiter über das Augsburger Pilzgeschehen berichtet. Es enthält u. a. auch einen von Prof. Dr. Seb. Killermann 1939 verfaßten Bericht über den Mykologen Max Britzelmayr, der von 1839 bis 1909 in Augsburg lebte. Zweiundzwanzig Pilzaquarelle, von Mitarbeitern des Arbeitskreises gemalt, werden auf 13 Schwarzweiß-Tafeln wiedergegeben. Für 23 seltenere Arten liegt eine genaue Beschreibung mit Strichzeichnungen vor. Die Literaturangaben sowie ein Verzeichnis der im Buch aufgeführten Pilzarten schließen die umfassende Arbeit ab. Ein gelungenes Werk, das als Arbeitsgrundlage Anregungen für Kartierungsarbeiten auch in anderen Gebieten geben kann.

Das Buch kann über den Pilz-Verein, Augsburg, bezogen werden.

H. Steinmann

A. Einhellinger **Die Gattung Russula in Bayern**, in Hoppea Bd. 43 Regensburg 1985, Verlag der Regensburgischen Botan. Gesellschaft ISSN 0340-4196, DM 40,—.

Hier liegt eine ausgesprochen erfreuliche Neuerscheinung für Täublingsfreunde in deutscher Sprache vor! 153 Russula-Arten werden auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen des Autors mustergültig textlich dargestellt und diskutiert. Klar und übersichtlich dazu 50 Seiten mit ebenfalls vom Autor selbst erstellten Zeichnungen der Mikromerkmale. Ergänzt wird diese solide Arbeit durch 32 ganzseitige Farbtafeln nach Aquarellen von Helga Marxmüller, deren Natürlichkeit und Schönheit auch von einem Fotoliebhaber neidlos anerkannt werden. Man kann den beiden Münchner Autoren zu dieser Arbeit die volle Anerkennung aussprechen und ihnen gratulieren. Gerade ein Amateur kann erahnen, welch ungeheure Arbeit in dieses Buch investiert wurde. Im Sachgebiet begrenzt und überschaubar, auf eigenen Beobachtungen den Arbeitskomplex diskutierend, sorgfältig und verständlich in der sprachlichen Darstellung werden hier echte Informationen geboten.

Da ich von Täublingen praktisch nichts verstehe, kann ich mich zum Inhaltlichen nicht äußern. Wenn man beim Durchblättern des Buches aber kaum einmal einen Druckfehler findet, was ja heutzutage keine Seltenheit mehr ist, beweist dies die formale Gründlichkeit der vorliegenden Arbeit.

Im Anhang findet sich neben Tabellen und Auflistungen ein umfangreicher Bestimmungsschlüssel der Täublinge von Prof. Bresinsky, der auf der Monographie von Romagnesi basiert, so daß auch der Anfänger wieder Mut bekommen kann, sich an diesen Gattungskomplex heranzuwagen.

Nach Jahn's „Pilze, die an Holz wachsen“ ist dies endlich wieder einmal ein Pilzbuch, das ich allen Pilzfreunden uneingeschränkt empfehlen kann!

A. Bollmann

Drei weitere Gattungsmonographien liegen in Fremdsprachen vor und verdienen die Beachtung fortgeschrittener Pilzkundler. Es sind dies:

E. Kits van Waveren **The Dutch, French and British Species of Psathyrella**, Persoonia Suppl. Vol. 2, in englischer Sprache, 1985, Preis ca. 100.— DM.

Manfred Meusers hat diese fundierte Arbeit bereits in der Zeitschrift APN, Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein Jahrgang 3, Heft 2a vom September 1985 besprochen; Näheres siehe dort.

Mauri Korhonen **Suomen Rouskut** (Finnische Milchlinge), Verlag Otava, Keuruu, 1984, ISBN 951-1-07875-5, in finnischer Sprache mit 135 Farbfotos, Preis ca. 80,— DM.

Ich habe mir diesen Milchlingsband wegen der prächtigen Standortfotos zugelegt. So kann man wenigstens einmal sehen, welche unserer Arten auch in Finnland vorkommen und wie sie dort benannt werden. Es gibt da erstaunlich viel Übereinstimmung! Nomenklatorisch ist das Buch auf dem neuesten Stand, 63 Arten werden vorgestellt. Im Anhang finden sich 9 Seiten mit sorgfältigen Zeichnungen der Mikrodetails aller vorgestellten Arten. Mit den finnischen Texten (bis auf die Zahlenangaben der Sporenmaße) fängt der Normalbürger freilich nichts an.

Eine Besprechung des Buches finden Sie im Mykologischen Mitteilungsblatt Halle 28, Jahrgang 1985, Heft 1 Seite 29 durch F. Gröger, Warza.

In der Reihe Fungi Europaei erschien nunmehr der Band 2:

C. L. Alessio **Boletus Dill. ex L.**, Libreria editrice Biella Giovanna Saronno, 1985, in italienischer Sprache, Preis ca. 120,— DM.

Ansprechend wie der Agaricus-Band liegt nun als zweiter der Boletus-Band vor. Boletus ist hier sensu lato, wie im ursprünglichen Sinne zu verstehen, da auch die anderen Röhrlingsgattungen eingeschlossen sind, wie Strobilomyces, Porphyrellus, Gyrodon, Gyroporus, Tyloporus, Xerocomus, Suillus, Pulveroboletus, Krombholziella! (= Leccinum) und Phylloporus. Der Band ist wieder wie sein Vorgänger in der textlichen Darstellung umfassend, übersichtlich und sehr informativ gestaltet. Leider erfolgt die Zusammenfassung diesmal nicht in Englisch, sondern in Französisch, einer ebenfalls romanischen Sprache, was ich nicht für sonderlich sinnvoll halte. Offensichtlich spielen hier die Verbindungen zu Professor Escallon eine Rolle, was sich sogar auf die Nomenklatur auswirkt: Leccinum ist tot, es lebe Krombholziella! (Die Arbeit von Rauschert 1983 über die Gültigkeit des Namens Leccinum wird zwar erwähnt, aber abgelehnt.)

84 Arten werden in schönen und kenntlichen Farbtafeln von Laura Maggiora und Ernesto Rebaudengo vorgestellt, wobei mir lediglich die von *B. fechtneri*, *B. impolitus* und *Suillus flavus* (= *grevillei*) nicht so recht gefallen. Eine ganze Reihe von Abbildungen erinnert mich eigentümlicherweise an Exemplare auf den Kallenbach-Tafeln. 6 Arten sind mir gar nicht bekannt, wie *B. pulchrotinctus*, *B. siculus*, *B. aemilii*, *Xerocomus ferrugineus*, *X. ichnusanus* und *Krombholziella lepida*. Vielleicht sind dies mediterrane Arten.

Wenn die Reihe in der bisherigen Qualität fortgesetzt wird, bahnt sich hier ein modernes Standardwerk der europäischen Pilzliteratur an!

A. Bollmann

Weitere Neuerscheinungen sind:

**Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie 6, 1985** mit den Beiträgen von H. O. Baral und G. J. Kriegelsteiner „Inoperkulate Discomyzeten“ (S. 1–160) und „Verbreitung und Ökologie ausgewählter Nichtblätterpilze“ (S. 161–226) und 2 Farbtafeln. Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd.

Eine Fortsetzung der geschätzten Beihefte mit viel neuen Informationen für Mykologen und solche, die es werden wollen. In dem mir vorliegenden Exemplar sind die Seiten 161–175 wohl versehentlich doppelt abgedruckt.

Hans E. Laux **Essbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger**, Kosmos-Naturführer, kartoniert mit Plastikhülle, DM 22,—.

Der bekannte Pilzfotograf Hans E. Laux stellt darin 175 Pilzarten für Speisepilzsammler mit durchweg schönen Farbfotos vor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [22\\_1\\_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim, Steinmann Hans

Artikel/Article: [NEUES VOM BÜCHERMARKT 22-24](#)